

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 2

Artikel: Stellungnahme des Schweizerischen Berufsverbandes der Heilpädagogen (SBH) : pränatale Diagnostik und Behinderung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pränatale Diagnostik und Behinderung

pd. In der jüngsten Zeit wird wieder vermehrt über Themen wie den Lebenswert behinderten Lebens gesprochen; vielfach wird er betroffenen Menschen abgesprochen. Dies zeigt etwa die Debatte um die Auftritte und die Philosophie des Australiers Peter Singer, die in verschiedenen Medien geführt wurde. Dass dies wieder Diskussionsthema werden konnte, mag mit verschiedenen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang stehen. Auch in der Diskussion um die Pränataldiagnostik, die in diese Themenbereiche gehört, entzündeten sich verschiedene Meinungen.

Als HeilpädagogInnen sind wir in diese Diskussion auf verschiedenen Ebenen verwickelt:

- in der praktischen Arbeit mit Behinderten und deren Angehörigen,
- in der Auseinandersetzung mit Einstellungen gegenüber behinderten Menschen,
- in der Diskussion und im Bemühen um eine Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen für Behinderte und deren Angehörige.

Mit Besorgnis nehmen wir daher gewisse Entwicklungen der letzten Zeit zur Kenntnis und wollen uns als Berufsverband in einer Stellungnahme dazu äussern.

Der SBH schränkt seine Stellungnahme auf diejenige pränatale Diagnostik ein, welche aufgrund der diagnostizierten Schädigung des Kindes zu einer Abtreibung führen kann.

Hat eine Frau Kenntnis erhalten von den Möglichkeiten einer pränatalen Diagnostik mit der Folge einer Abtreibung, steht sie vor der zwingenden Entscheidung, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen oder nicht. Einen entscheidungsfreien Raum gibt es nicht mehr.

Entscheidet sie sich für die pränatale Diagnostik und für eine Abtreibung bei «positivem» Befund, drückt sie damit aus, dass ihr das künftige Leben mit dem behinderten Kind als grössere Last erscheint als die Alternative der Abtreibung.

Der SBH fordert auf, solchen Frauen bzw. Eltern zu helfen, die Last, die sie auf sich zukommen sehen, solidarisch mitzutragen und damit zu ermöglichen, dass diese Eltern sich für das potentiell behinderte Kind entscheiden können, das heisst, dass sie eine echte Wahlmöglichkeit haben.

Der SBH ist der Meinung und fordert

- dass schwangeren Frauen (und deren Partner) vermehrt sozial-ethische und psychologische Beratungen angeboten werden sollen,
- dass ein allfälliger Schwangerschaftsabbruch nicht durch eine bestimmte Qualität des Fötus legitimiert werden soll,
- dass die Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Bereich ihren Schwerpunkt auf die Möglichkeiten des Zusammenlebens von behinderten und nichtbehinderten Menschen legen soll und nicht auf die Propagierung der Möglichkeiten zur Verhinderung von Behinderten.

Urinbeutel-Cutter UBC 115



Die patentierte Neuentwicklung für die hygienische Entleerung von Urinbeuteln. Gerne senden wir Ihnen ausführliche Unterlagen.

BELIMED®
HYGIENE TECHNIK

BELIMED AG
CH-5608 STETTEN
Telefon 056 / 95 99 59
Telefax 056 / 96 23 02

